

27. II. 1914.

Die Lebensmittelpreise.

Wien, 26. November.

Im Laufe der letzten Wochen sind die Preise der meisten Lebensmittel neuerlich gestiegen. Es haben sich auch jene Artikel verteuert, die seit Kriegsbeginn bis zum Anfang November unverändert geblieben waren. Dazu ist namentlich das Rind- und Schweinefleisch zu rechnen. Die Preis-erhöhung für Fleisch wird von den Fleischhauern mit der Preissteigerung des Lebendviehs begründet, die wieder eine Folge der großen Schlachtungen für Konservenzwecke und der geringeren Auftriebe sei. In der letzten Woche bereitet sich übrigens auf dem Viehmarkte eine Wendung zu n Besseren vor. Die Konservenschlachtungen sind sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen um mindestens ein Dritte reduziert worden und auch die Zufuhren haben sich, da die früher bestandenen Verkehrsschwierigkeiten größtentheils behoben wurden, wieder vergrößert. Der Wochenantrieb von Schweinen auf den Wiener Märkten beträgt jetzt etwa 20.000 Stück, jene von Rindern 7000 bis 8000 Stück, während vor dem Kriege im Juli wöchentlich etwa 16.000 Stück Schweine und 5000 Stück Rinder aufgetrieben wurden. Im Detailhandel hat sich der Preis von hinterem Rindfleisch und von Schweinefleisch um etwa 20 S. erhöht.

Während sich die Preissteigerung des Fleisches in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen hält, ist die Verteuernng des Mehles bedeutend. Rullermehl hatte Ende Juli im Engros-handel 22 K. 20 S. per 50 Kilogramm gekostet, heute wird für dieselbe Qualität ein Preis von 34 K. 50 S. bezahlt. Hoffentlich wird hier die Einführung von Höchstpreisen, über welche die Verhandlungen jetzt im Zuge sind eine Besserung anbahnen. Nach der Ansicht der Fachkreise wäre es auch empfehlenswert, in Oesterreich eine ähnliche Vermählungsvorschrift zu erlassen, wie jene, die kürzlich in Ungarn zur Einführung gelangte.

Bei einem sehr wichtigen Nahrungsmittel aller Völk-schichten, der Milch, wurde der bisherige Detailpreis nicht geändert, und es ist bestimmt zu hoffen, daß dieser auch am Beginne des nächsten Jahres keine Erhöhung erfahren wird. Die Zufuhren von Milch nach Wien sind in den letzten Wochen und namentlich im Laufe der letzten acht Tage wesentlich kleiner geworden. Man schätzt den Rückgang der Zufuhren auf zirka 15 Prozent. Infolge dieser Verhältnisse ist im Engros-handel eine Steigerung der Preise um 2 S. per Liter eingetreten; im Detailhandel wurden dagegen die Preise unverändert belassen. Die Knappheit an Milch hat verschiedene Ursachen. In einigen Bezirken Niederösterreichs und auch in verschiedenen Gegenden von Westungarn und Mähren, die für die Milchversorgung der Hauptstadt von Wichtigkeit sind, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch die schwierige Beschaffung und die Teuerung der Futtermittel, namentlich der Kraftfuttermittel, hat auf die Milchproduktion ungünstig eingewirkt. In Deutschland und auch in Ungarn ist die Milch-versorgung der großen Städte noch schwieriger als in Oesterreich. In Budapest ist der Milchpreis auch für den Detailverkauf um 2 S. erhöht worden. In Hamburg und Dresden sind die Zufuhren um nahezu 40 Prozent geringer als in normalen Zeiten, hauptsächlich infolge der in Deutschland erlassenen Verordnung, daß Kälber im Gewichte von weniger als 75 Kilogramm nicht geschlachtet werden dürfen.

Eine Steigerung hatten in den letzten Wochen die Butterpreise zu verzeichnen. Vor dem Kriegsausbruch stellte sich der Preis von Zentrifugenbutter auf 3 K. 10 S. per Kilogramm; gegenwärtig wird die gleiche Qualität um 3 K. 80 S. abgegeben. Die Ursache der Preissteigerung liegt hauptsächlich darin, daß die Monarchie gegenwärtig ihren Bedarf an Butter durch die eigene Produktion decken muß. Der Import von dänischer Butter, der in früheren Jahren durchschnittlich 15 bis 22 WaggonS per Woche betragen hatte, hat gänzlich aufgehört. Die Durchfuhr dänischer Butter durch Deutschland ist zwar gestattet, aber durch häufige Verkehrsstockungen behindert. Da die Käufer das Risiko zu tragen haben, und die Gefahr, daß die Ware in einer Station liegen bleibt, groß ist, sind in den letzten Wochen keine neue Abschlüsse in dänischer Butter erfolgt. Auch ein Import aus Holland, der im vorigen Jahre vier bis sechs WaggonS per Woche betragen hatte, findet nicht mehr statt. Auf dem Markte fehlt ferner die sibirische Butter, von der früher wöchentlich vier bis sechs WaggonS zugeführt wurden. Ebenso wie auf die Milch wirkt auch auf die Butterproduktion die Maul- und Klauenseuche ein. In ungefähre dem gleichen Maße wie die Naturbutter haben sich die Butterfurogate verteuert. Oleomargarin, das vor dem Kriege 120 bis 130 K. per 100 Kilogramm gekostet hatte, wird jetzt zum Preise von 165 bis 175 K. im Engros-verkehere abgegeben. Die Preissteigerung von Oleomargarin wird damit begründet, daß die Zufuhren von Mastvieh infolge der Schlachtungen für Konservenzwecke kleiner geworden sind. Noch stärker als das Rohmargarin ist das Schweine-schmalz im Preise gestiegen. Dies hängt mit dem schwächeren Auftrieb von Fleischschweinen zusammen, der zur Folge hat, daß Fettschweine in stärkerem Maße zu

Schlachtungszwecken herangezogen werden. Der Preis von Schweineschmalz ab Budapest stellt sich heute auf 110 bis 115 K. per 50 Kilogramm, während die gleiche Qualität vor dem Kriege 65 K. gekostet hatte.

Die Verteuernng der Eier hat infolge der anhaltend großen Exporte auch in dieser Woche Fortschritte gemacht. Von frischer Ware werden heute 14 Stück für 2 K. im Engros-handel verkauft, vor dem Kriege 33 bis 34 Stück. Im Detailhandel sind die entsprechenden Preise um 2 bis 3 Prozent höher.

Von Hülsenfrüchten sind Bohnen in den letzten drei Monaten von 22 auf 70 K. per 100 Kilogramm gestiegen. Die Preissteigerung hat sofort nach dem Ausbruch des Krieges eingesetzt und hat sich Anfang September verschärft. Erbsen, die vor dem Kriege 27 K. per 100 Kilogramm gekostet hatten, haben sich infolge knapper Bestände und stärkerer Exporte bis auf 80 K. im Preise erhöht. Große Knappheit besteht in Linsen, deren Preis von 76 auf 140 K. gestiegen ist. Ueber die Bewegung der Detailpreise der Lebensmittel seit Kriegsbeginn gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

	Anfang August	Anfang Oktober	Ende November
	per Kilogramm		
	K r o n e n		
Rindfleisch, vorderes .....	1.80 bis 2.20	1.80 bis 2.-	1.80 bis 2.30
Rindfleisch, hinteres .....	2.-	2.60	2.20
Schweinefleisch .....	1.80	3.-	2.-
Auszugmehl .....	-.42	-.56	-.66
Weißgemahlenes Brot .....	-.29 6	-.43 8	-.46 5
Kaffee, roh .....	3.20	5.20	4.-
Ruder .....	-.84	-.96	-.88
Erbsen, ganz .....	-.40	-.64	-.80
Linzen .....	-.72	-.90	1.20
Bohnen .....	-.36	-.64	-.70
Reis .....	-.48	-.80	-.88
Kartoffel, heurige .....	-.14	-.24	-.12
Butter .....	2.40	4.20	3.20
Margarinebutter .....	1.60	2.08	1.60
Schweineschmalz .....	1.60	2.08	2.10
	für zwei Kronen		
Eier, frische ...	20 bis 27 Stück	14 bis 21 Stück	11 Stück